

Daniel Morelon — von der Schwierigkeit, Olympia-Sieger zu bleiben

Von Daniel Herrmann, Blotzheim (Frankreich)

Als der Franzose Daniel Morelon nach München kam, wusste er, dass es für jeden Athlet eine Herausforderung ist, auf seinem erreichten hohen Niveau zu bleiben. Er reiste an als fünffacher Weltmeister, zweifacher Olympia-Sieger von Mexiko 1968 und Bronzemedallengewinner vier Jahre vorher Tokio. Dazu standen 42 Grand-Prix-Siege auf seiner beeindruckenden Erfolgsliste.

Im Radstadion des Olympiaparks München setzte er souverän seine Erfolgsserie im Sprint fort:

- Am 1. September trat er zum ersten Vor- und auch Zwischenlauf an,
- und einen Tag später triumphierte er nach souveränen Siegen im Achtel-, Viertel- und Halbfinale schließlich auch im Finale, wo auf den Australier Nicholson traf und ihm in beiden Läufen keine Chance gab.

Daniel Morelon als glücklicher Sieger

Nach seinem Sieg sagte er „Es ist schwierig Olympiasieger zu werden, aber noch viel schwieriger es zu bleiben“, wie er auch noch in München erfahren sollte:

Noch einmal trat Daniel Morelon als Olympiasieger und Titelverteidiger auf: auf. In Mexiko siegte er 1968 mit seinem Teamkollegen Pierre Trentin auch im Tandem. in München wurde die Erfolgsserie im Viertelfinale unterbrochen, wo das französische Duo gegen die späteren Olympiasieger aus der UdSSR unterlag und auch in den Läufen um Platz 3 gegen das polnische Duo den Kürzeren zog.



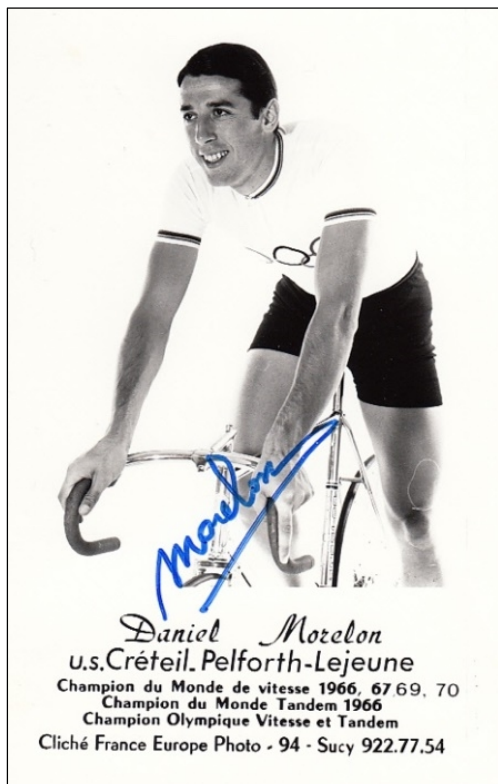
Der Spruch Coubertins *“Nicht der Sieg, sondern die Teilnahme ist wichtig.”* war kein wirklicher Trost und fühlte sich bitter an, wenn man seine Goldmedaille nicht verteidigen konnte.

In Montreal 1976 wurde ihm die Ehre zuteil, als Fahnenträger die *Equipe Tricolore* anzuführen. Dort komplettierte Morelon seinen Satz an Olympiamedaillen mit der noch fehlenden – einer Silbermedaille im Sprint.

Geboren in 1944, hörte er im Jahr 1977 als aktiver Sportler auf und setzte seine Karriere als sehr erfolgreicher Trainer fort.

Im Jahr 2005 musste er altersbedingt in Frankreich als Trainer aufhören und setzte seine Trainertätigkeit im Ausland fort:

- bis 2007 in Italien und
- bis zu den Olympischen Spielen in London 2012 in China.



In seinem Buch „Morelon, der Sprinter in Gold“ (1978) beschreibt Bruno Bade dessen Karriere.

